ORTSGEMEINDE FEUERSCHEID

Fijerscheder Dorefbleadchen

Jahrgang 18, Ausgabe 1 Winter 2014/2015

Mein lieber Schwan (ich will ja in der Verwandtschaft bleiben), was haben wir vielleicht gute Handwerker im Dorf. Habt Ihr schon den neue aufgearbeiteten Weg nach Lasel gesehen, oder seid Ihr den schon gegangen?. Viele haben nicht bemerkt, dass dort quasi über Nacht eine neue Schotterung aufgebracht wurde. Das ist einfach nur gut. Da sieht man wieder, die richtigen Leute zum richtigen Zeitpunkt an der richtigen Stelle, dann ist so was in Eigenleistung möglich. Respekt vor allen Beteiligten.
Ja so ist das in unserer kleinen Gemeinde Feuerscheid.
Mir fällt nur auf, dass sich sehr wenige Neubürger an den Aktionen beteiligen. Das wäre doch was, um sich im Ort so richtig zu integrieren- oder? Zeigt Euch.
Einige Gute Geister, auch aus der direkten Nachbarschaft meines Turmes sind immer wieder zu sehen um Ordnung zu meinen Füßen zu schaffen. Am Bus- und Spielplatz sieht es nach deren Wirken richtig gut aus.
So ganz sorgenfrei schaue ich aber nicht von meinem Turm. Da sind doch letztens in der Kapelle Verwüstungen und Beschädigungen angerichtet worden, die von meiner Seite nicht akzeptiert werden können.
Das muss einmalig bleiben !! – sonst gibt es Schnabelhiebe – verstanden !!
Was war sonst noch interessant? Von meiner doch sehr schönen Position kann festgestellt werden, unser neuer Bürgermeister Harald sich gut anlässt. Er ist genau der passende Mann.
Wenn ich so richtig überlege, ist der Bürgermeister ja auch mein Chef - oder nicht ?
Das wird noch geklärt.
So, jetzt wollen wir es gut sein lassen für diese Jahr.
Es gab sicher noch einige Themen, zu denen ich Stellung nehmen könnte oder sollte, ob lobend oder kritisch. Dann heben wir uns das eben auf fürs kommende Jahr.
Halt noch eins: Ich habe gehört, dass wir uns einen neuen Spender für den Weihnachtsbaum zu meinen Füßen suchen mussten. Was mag dem alten denn über die Leber gelaufen sein? Aber so sind sie - die Menschen.

Nun darf ich Euch noch ein schönes Weihnachtsfest wünschen und für das kommende
Jahr Gesundheit und Zufriedenheit.

Euer Kirchturmhahn
- Kikeriki

AB 2015 IST FEUERSCHEID SCHNELL IM NETZ UNTERWEGS

Neues zum Thema "Breitbandausbau" und schnelles Internet

Wie bereits vom Landrat Dr. Streit angekündigt, ist vorgesehen, die Gemeinden Lasel, Feuerscheid, Nimshuscheid und Wawern über Glasfaserkabel mit Breitbandanschlüssen zu versorgen. Diese Entwicklung ist einer Initiative des Eifelkreises zu verdanken, der sich zum Ziel gesetzt hat innerhalb möglichst kurzer Zeit die flächendeckende Versorgung mit Breitbandanschlüssen zu erreichen und dem dies bereits zum Teil gelungen ist.
So erfolgt die Trassenlegung für die Glasfaserleitung von Schönecken aus übers Nimstal. Von Lasel aus führt dann eine Glasfaserleitung nach Feuerscheid. Auf der Höhe des Hauses von Walter Disch im Laseler Weg wird die Glasfaserleitung dann an das Ortsnetz angeschlossen. Die Gehöfte Schwarzbach, Untere Hardt und Obere Hardt werden von der Nimshuscheider Mühle aus versorgt. Fertigstellung und Inbetriebnahme ist für Mitte 2015 vorgesehen. Im Großteil des Gemeindegebietes soll dann VDSL verfügbar sein. Durchführender der Maßnahme ist die Deutsche Telekom. Im Vorfeld der Inbetriebnahme wird auch seitens der Telekom eine Info-Veranstaltung durchgeführt werden, wo das gesamte Projekt und auch die einzelnen Tarife vorgestellt werden.

Folgende Bandbreiten sind nach der Inbetriebnahme des Netzes verfügbar:

Schwarzbach und Untere Hardt: ***25-50 mbit/s***
Obere Hardt: ***6-16 mbit/***
Richtenweg: ***6-25 mbit/s***
Queckborn: ***16-25 mbit/s***
Südliche Teil der Ringstraße ***6-25 mbit/s***
Westlicher Teil Kapellenstraße ***6-25 mbit/s***
Westlicher Teil Sonnenhang ***6-25 mbit/s***
Übrigen Ortsteile ***25-50 mbit/s***

Von dieser Maßnahme ausgeschlossen ist leider der ***Ortsteil Gesotz/Denterhof***, der über Waxweiler angeschlossen ist. Dort sieht die Entwicklungsprognose folgendermaßen aus:
Seitens der Kreisverwaltung wurden für die Bereiche Lambertsberg, Hargarten, Plütscheid (und damit auch Gesotz) Fördermittel beantragt. Dieser Antrag ist derzeit noch offen, so dass man davon ausgehen kann, dass der Ausbau nicht mehr in 2015 erfolgen kann. Wird der Antrag genehmigt, erfolgt wahrscheinlich auch eine Anbindung über Glasfaserkabel, die dann von Waxweiler aus verlegt werden müssen. Aber eine genaue Prognose ob, wann und wie der Ausbau stattfindet, kann derzeit nicht getroffen werden.

Der Vorteil gegenüber den bisherigen UMTS- und LTE-Tarifen ist nicht nur in der Bandbreite zu sehen, sondern vor allen Dingen im Bereich der verfügbaren Datenmenge. So können Verbraucher die größere Datenmengen benötigen, nunmehr wesentlich preisgünstigere Verträge abschließen.

Ergänzend zum Kabelausbau wird noch darauf hingewiesen, dass der Bereich Feuerscheid auch von der Telekom mittlerweile mit LTE versorgt wird.

Allen Lesern wünschen wir ein gesegnetes
WEIHNACHTSFEST
und ein GUTES NEUES JAHR 2015

Ortsbürgermeister und Gemeinderat verabschiedet

Am 27.9. wurde Ernst Görgen als Bürgermeister der Gemeinde Feuerscheid verabschiedet. Er hatte dieses Amt 20 Jahre lang bekleidet. Ortsbürgermeister Harald Kinnen bedankte sich bei ihm für seine Arbeit zum Wohle der Gemeinde. Für die Vereinsgemeinschaft sprach Hermann Schmitz seinen Dank aus für die gute Zusammenarbeit zwischen Ortsgemeinde und den Vereinen. Ebenfalls verabschiedet wurde Klaus Laures nach 40 Jahren im Gemeinderat. Ernst Görgen dankte den Anwesenden für das große Vertrauen während seiner langjährigen Ausübung des Ehrenamtes. Den Ehefrauen der beiden Geehrten wurde mit Blumen für ihre Unterstützung gedankt.

Feuerscheider Senioren auf Großer Fahrt 2014

Ehrung von langjährigen Kommunalpolitikern

Für 40-jährige Zugehörigkeit zum Ortsgemeinderat Feuerscheid wurde in einer Feierstunde im Ratssaal der VG Prüm ***Klaus Laures*** von Bürgermeister Aloysius Söhngen geehrt.

Ein weiteres Gemeinderatsmitglied aus dem Gemeinderat von Feuerscheid wurde für 20 Jahre Zugehörigkeit geehrt: Max Junk vom Denterhof. Max hat sich in diesen vielen Jahren ausgezeichnet durch seine fachliche Kompetenz, vor allem in Baufragen. Er ist ein Mann mit klarem Standpunkt und konsequentem Handeln. Außerdem hat er bei vielen Baumaßnahmen im Ort (Straßenbau, Friedhof, Gemeindehaus, Wartehalle usw.) selbst mit Hand angelegt. Max Junk ist weiterhin Redaktionsmitglied in unserer Dorfzeitung und bearbeitet hier mit Schwerpunkt die Themen Handwerk, Natur– und Umweltschutz. Wir gratulieren Ihm sehr herzlich, danken ihm für seinen Einsatz und wünschen ihm und seiner Familie für die Zukunft alles Gute.

LANDRAT DR. JOACHIM STREIT BESUCHT FEUERSCHEID

Eine der ersten Tätigkeiten als neuer Ortsbürgermeister übte Harald Kinnen am 21.7. beim Besuch des Landrats Dr. Streit aus.

Er stellte unser Dorf in einer kurzen Präsentation im Gemeindehaus vor, bevor sich die Delegation der Kreisverwaltung mit dem Gemeinderat und einigen interessierten Bürgerinnen und Bürger auf den Rundgang durch das Dorf machten. Hier konnte sich der Gast von der Schaffenskraft der Feuerscheider überzeugen. Private und gemeindliche Anlagen und Gebäude präsentierten sich in einem lobenswerten Zustand. So spendete auch der Landrat viel Lob für das große Engagement der Bürger. Es wurde jedoch auch Kritik z.B. am schlechten Ausbauzustand der Kreisstraßen durch das Dorf und der immer noch nicht optimalen Breitbandversorgung geübt.

Landrat Dr. Streit stellte aber mit Nachdruck die große Bedeutung der vielen Aktiven in den Vereinen und im Ehrenamt heraus. Er bedankte sich bei allen für ihr großartiges Engagement.

Über 30 Seniorinnen und Senioren der Ortsgemeinde besuchten an einem strahlenden Wochentag das Freilichtmuseum Roscheider Hof bei Konz/Trier. Bei den vielen Ausstellungsstücken wurden die Erinnerungen an Kinder– und Jugendzeit wach. Den Tagesausklang erlebten wir bei einer interessanten und angenehmen Weinprobe im Winzerhof Kirchen in Oberemmel. Es war ein herrlicher Tag, der vielen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Fotos vom Ausflug s. Rückseite Und linke Seite

Die Geschichte und das Entstehen des Adventskranzes

Im Advent gehört der Adventskranz zu den Dekorationsgegenständen, die in beinahe jeder Wohnung vorzufinden sind. Dabei besitzt der Kranz, der in der traditionellen Ausführung meist aus gebundenen Tannenzweigen besteht, neben seiner dekorativen Eigenschaft vor allem eine hohe Symbolik.

Der Adventskranz ist eigentlich ein Relikt aus der Zeit der alten Germanen. –Dort gehörten Grabkränze zur rituellen Verehrung der Toten. Diese Grabkränze waren den heutigen Adventskränzen optisch sehr ähnlich.

Die Symbolträchtigkeit des Adventskranzes beginnt bereits bei der Form. – Der Kreis steht sinnbildlich für das fortwährende Zyklische, welches man sowohl auf den Menschen (Leben und Tod) als auch auf die Natur (Aufeinandertreffen von Anfang und Ende des Jahres) beziehen kann. Dazu kommt das Immergrün der verwendeten Tannenzweige, die symbolisch für Leben und Fruchtbarkeit stehen. Letztendlich sind da noch die vier Kerzen auf dem Adventskranz, die nicht nur die vier Adventswochen darstellen, sondern auch für die vier Jahreszeiten stehen. Das Licht der Kerzen wird außerdem mit dem Sonnenlicht gleichgesetzt, das in der dunklen Jahreszeit immer geringer wird. – In früheren Zeiten, war es deshalb auch so, dass die Menschen zunächst alle vier Kerzen und dann mit jeder weiteren Woche eine Kerze weniger anzündeten, bis nur noch eine Kerze auf dem Adventskranz brannte. Am Tag der Wintersonnenwende wurden dann wieder alle vier Kerzen angezündet. Heutzutage entzünden wir die vier Kerzen des Adventskranzes nacheinander. Zu Weihnachten, wenn alle Kerzen brennen, gilt der Zyklus von Leben und Tod als vollständig. Dann beginnt ein neuer Kreislauf mit der Neugeburt des Lichtes.

WINTERDIENST DER NÄCHSTEN JAHRE

Die Gemeinde Feuerscheid hat im Winter 2014/2015 einen neuen Winterdienst.
Wir schätzen uns glücklich, dass Winfried Ballge aus Rommersheim, früher wohnhaft in Feuerscheid, ab diesem Winter den Schneeräumdienst für die Gemeinde Feuerscheid durchführen wird.
Winfried ist auch bereit nach Absprache Privatgrundstücke, sofern es mit dem Schneepflug möglich ist, zu räumen.

Natürlich ist die Räumung der privaten Grundstücke vom entsprechenden Grundstückseigentümer zu zahlen.
Sofern seitens von Privateigentümern Interesse besteht, bitte ich diese sich mit Winfried in Verbindung zu setzen.

Kontakt Winfried Ballge:
Kirchweg 7, 54597 Rommersheim
Tel: 06551/9659170
Fax: 06551/9659171
Mobil: 0171/1764639
Email: info@ballge-baggerarbeiten.de

Immer da, immer nah.
PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen
Wir wünschen allen Lesern des Fijerscheder Dorefbleadchen für die Festtage und das neue Jahr alles Gute.
Geschäftsstelle
Alfred Schaal und Willi Meyers OHG
Teichstr. 27 • 54614 Schönecken • Telefon 06553 961020
schaal.meyers@gs.provinzial.com
www.provinzial.com

Unsere Weihnachtsgeschichte 2014

STERN DER HOFFNUNG *von Barbara Pronnet*

Es war einmal ein Stern der hell und strahlend im All leuchtete.
Um ihn herum waren unzählige andere Sterne, so viele, dass er nicht wusste wo es anfing und aufhörte. Jeder dieser Sterne war so weit weg von dem anderen. Sie wussten nichts voneinander. Jeder war allein im großen dunklen Nichts.
Es verging eine Ewigkeit und er merkte dass sein Glanz langsam verblasste. Bald werde ich sterben und mein Licht wird verschwinden und niemand wird mich vermissen. Es gibt so viele andere. Der Verbleib eines einzelnen zählt nicht. Dieser Zustand machte ihn sehr traurig und er sah keinen Sinn mehr in seiner Existenz.
Weit im dunklen Nichts war ein Planet der so blau war wie kein anderer in seiner Galaxie. Der Stern fand, dass er wunderschön aussah. Er hatte etwas Magisches, Einzigartiges an sich. Mutter Sonne strahlte auf ihn und er drehte sich im Kreis und ließ sich wärmen. Auch er war allein auf sich gestellt, die anderen Planeten waren zu weit weg. Wir sind alle allein dachte der Stern, allein im Universum.
Auf dem blauen Planeten, weit weg von dem Stern, in einem Haus unter dem Dach saß ein kleines Mädchen und sah aus dem Fenster. Sie beobachtete den Sternenhimmel. Es war klar heute Nacht, die Sterne funkelten um die Wette.
Es war der Abend vor Weihnachten. Eigentlich habe ich alles, freute sich das Mädchen, ich habe tolle Eltern und wohne in einem schönen Haus. Wir sind gesund und ich habe viele Freunde. Ich bin wirklich glücklich. Morgen bekomme ich Geschenke. Am meisten würde ich mir wünschen, dass jetzt in dem Moment ein Zeichen kommt von Gott. Der freut sich sicher auch dass morgen wieder Weihnachten ist und die Menschen zumindest an dem Tag ein bisschen netter sind miteinander. Das wäre schön, dachte sie.
Der Stern fühlte seine Zeit war gekommen. Ich werde mich jetzt auf den Weg machen und eins werden mit der unendlichen Dunkelheit im ewigen Nichts. Er ließ sich fallen und zog einen langen hellen Schweif hinter sich her. Wie ein Lichtwesen zog er durch das All und spürte plötzlich eine tiefe Zufriedenheit und Erlösung in sich.
Das kleine Mädchen auf der Erde sah diese wunderschöne Sternschnuppe. Sie war so hell und herrlich anzusehen. Sie zog wie ein Glitzerband durch die schwarze Nacht.
„Fröhliche Weihnachten, lieber Gott“ lachte das kleine Mädchen und klatschte begeistert in die Hände. Mein Wunsch ging in Erfüllung. Ich muss einfach nur fest daran glauben und genau hinsehen, dann sehe ich auch im dunklen Nichts ein Zeichen der Hoffnung.

Ich danke dir.

Termine 2015

4.1. Jahreshauptver–sammlung FwFw

1.2. Kinderkarneval

7.2. Bunter Abend

16.2. Rosenmontag

11.4. Aktion Saubere Landschaft

19.4. Erstkommunion

14.5. Wandertag

25.5. Nim(m)sRad

Sommerfest

HH
BAUUNTERNEHMEN
Meisterbetrieb ○ Maurerarbeiten
Betonarbeiten ○ Gebäudeenergieberatung
Holz & Holz Massivbau GmbH
Schulstraße 1 • 54597 Feuerscheid
Tel. 0 65 53 / 15 38 Mobil: 0175 / 37 38 767
www.holzundholz-feuerscheid.de

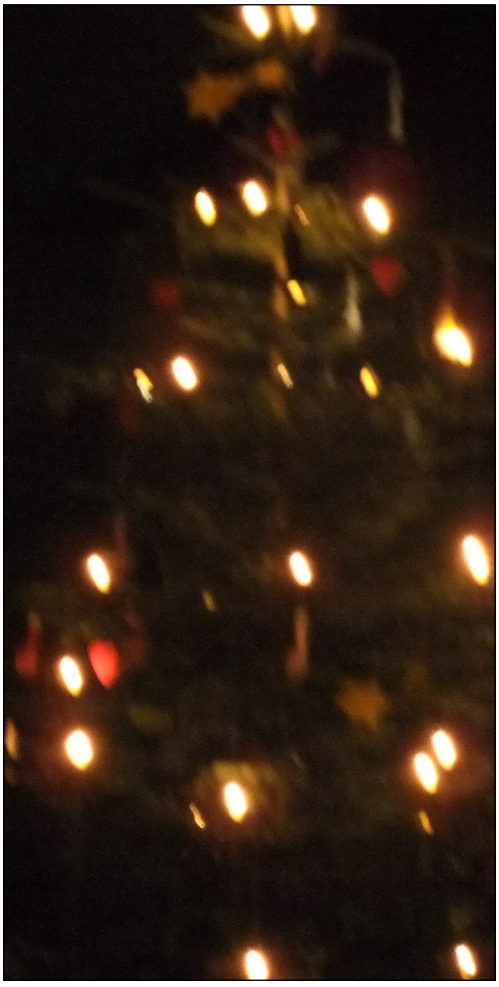
pütz & müller
Malerbetrieb · Schreinerei GmbH

Gesegnetes Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr!

Hauptstraße 8
54612 Lasel
Tel. 0 65 53 / 96 13 68
Fax 0 65 53 / 96 13 69

Frauengemeinschaft Feuerscheid stellt sich neu auf

Die Frauengemeinschaft Feuerscheid hat sich neu strukturiert, dies wurde erforderlich, da Susi Krump bei den letzten Wahlen nicht mehr als Vorsitzende zur Verfügung stand und auch keine andere Kandidatin gefunden wurde. Nach eingehender Diskussion und Beratung wurde dann bei der letzten Jahreshauptversammlung ein neues Konzept auf die Beine gestellt. Die Frauengemeinschaft wird in Zukunft in 5 verschiedene Bereiche eingeteilt und jeder Gruppe steht eine Ansprechpartnerin vorne an. Folgende Gruppen sind erstellt worden:
Bereich **Senioren** zuständig für die Organisation von Super 60, Seniorentag und Seniorenfahrt, Ansprechpartnerin Susi Krump
Bereich **Gratulationen und Frauenfrühstück** mit Barbara Krämer als Ansprechpartnerin Bereich **Rund um Kirche** dazu gehört Weltgebetstag, Hardtkapelle, Prozession zu den 7 Kreuzen, Fronleichnam, Ansprechpartnerin Doris Weyandt
Bereich **Gemeindeangelegenheiten, Nim(m)sRad, Ausflüge, Unternehmungen, Sonderaufgaben** mit Michaela Rowolt als Ansprechpartnerin
Bereich **Weihnachtsbaum und Martinsverlosung** mit Edith Pütz als Ansprechpartnerin
Jeder Gruppe wird von einer Frau geleitet, der wiederum weitere Frauen angehören. Die einzelnen Gruppen sind für ihren Bereich eigenverantwortlich tätig und organisieren und planen die jeweiligen Veranstaltungen. Selbstverständlich ist für die Durchführung der einzelnen Projekte die Hilfe aller Mitglieder der Frauengemeinschaft, wie auch bisher, notwendig. Susi Krump legte ihre vorsitzende Tätigkeit ab war aber weiterhin bereit, als Sprecherin zu wirken. Ansprechpartner für Belange, die die Frauengemeinschaft betreffen, sind in erster Linie Susi Krump aber auch die anderen Sprecherinnen der einzelnen Gruppen, zuständig. Die Teamleiterinnen stehen in engem Kontakt miteinander und tauschen sich regelmäßig aus. Bisher sind die Projekte sehr positiv umgesetzt worden und der Vorteil ist klar erkennbar. Die Verantwortung des Vereins wird auf mehrere Schultern verteilt und dadurch die Gemeinschaft noch mehr gestärkt.



Seid auch ihr neugierig geworden und wollt unser Dorfleben aktiv mitgestalten?
Die Frauengemeinschaft freut sich über jedes neue Mitglied.

trappen
bauunternehmung
hochbau
innen- und aussenputz
estrich
hauptstrasse 15
54612 nimshuscheid
telefon (0 65 53) 90 04 04
telefax (0 65 53) 90 04 05

Das Landschaftsbild hat sich verändert.

War das Landschaftsbild in den 1950er und 1960er Jahren geprägt von Wiesen, Getreidefeldern, Kartoffeln- und Rübenfeldern, so dominieren heute die Wiesen und immer mehr die Maisfelder. Demzufolge haben sich auch die Ernteverfahren grundlegend geändert. War es in den 1950er Jahren gerade bei den Kleinbauern noch üblich das Getreide mit der Sense (dem Howakoref) abzumähen, von Hand in Bündel (Joaven)zu binden und dann in Gruppen (Käst) zusammen zu stellen, so sind es heute die Mähdrescher die diese Arbeit übernehmen. In 1993 haben die Ringstraßenbewohner, unterstützt von einigen Feriengästen, auf dem Grundstück von Hans Neutscher diesen Erntevorgang nachgestellt. Im Frühjahr war Gerste und als Unterfrucht Klee in das Grundstück gesäht worden. Nun kam es im August zur Ernte. Alle halfen mit. Nikla hat das Getreide mit dem Howakoref abgemäht. Andere haben es in Bündel (Garben)

gebunden und wieder Andere haben es zum trocknen zu Käst zusammen gestellt. Gerade für die Kinder war das eine ganz neue Erfahrung. Unter den kritischen Augen vom Hausherrn wurde die Arbeit mit aller Sorgfalt durchgeführt. Die Käst standen schön fest und bekamen als Wetterschutz eine Mütze aus einer gebogenen Joav. Natürlich hatte der Hausherr auch gegen den Hunger und Durst gesorgt. So endete der anstrengende Tag mit einer Mahlzeit, Fleischwurst mit Brötchen und ein paar Bierchen.

Ganz anders sehen die Erntevorgänge heute aus. Das Getreide wird, wie bereits erwähnt, mit Mähdreschern abgemacht. Mais, der mittlerweile in immer größeren Mengen als

Viehfutter aber auch für die Biogasanlagen angebaut wird, kann erst im späteren Herbst geerntet werden. Zum Einsatz kommen schwere Erntemaschinen die den Mais nicht nur abmähe sondern auch häckseln und auf große Anhänger blasen. Diese Maschinen haben eine Größe und ein Gewicht erreicht dem fast kein Feld oder Wirtschaftsweg mehr Stand halten kann. Und weil gerade im Spätherbst das Wetter nicht immer mitspielt versinken die Maschinen gelegentlich auf dem Feld. Sehr oft wird der gehäckselte Mais noch über weite Strecken transportiert. Entsprechend können dann die Straßen verschmutzt sein. Kolanz wird dann von Allen gefordert.

Michels GmbH
Bauunternehmung
54614 Nimsreuland
In der Arenthbach 10
Tel. 06553 1249
Fax 06553 1409
michels.bau@t-online.de
www.michels-bau.de
Meisterhaft
Deutsche Bauwirtschaft

Hausfrauentipps *von Experten für Experten*

Backofen reinigen ohne Kraftaufwand

Backofen reinigen war für mich immer eine Qual dann habe ich folgenden Tipp bekommen und ihn ausprobiert. Ich gebe auf den Boden des Herdes Wasser mit ein bis zwei Spritzer Spülmittel. Dann schalte ich den Herd auf ca. 100 Grad ein und erhitze das Ganze. Wenn die Temperatur erreicht ist, schalte ich ab und lasse alles über Nacht bzw. mehrere Stunden so stehen. Am nächsten Morgen kann ich alles sauber auswischen, meistens reicht dazu ein Spüllappen außer bei ganz alten verkrusteten Verschmutzungen, da putze ich noch mit der harten Seite vom Schwamm. Durch den Dampf werden auch die Seitenwände schön sauber. Spülmittel hat jeder im Haus, der Chemie-Einsatz hält sich auch in Grenzen und die Kosten sowieso.

Schimmel in Silikonfugen

Vollwaschmittel mit wenig Wasser zu Brei verrühren, mit Zahnbürste auftragen (Handschuhe + Brille tragen!), mehrere Stunden einwirken lassen und dabei öfters mit Wasser einnebeln (geht am besten mit Blumensprüher), zum Schluss nur noch mit viel Wasser abreiben.

Tipp von Doris Krütten gegen Küchengerüche

Vor dem Kochen ein Glas mit Essig aufstellen und während des Kochens stehen lassen.
Weiterer Tipp ist Kaffeepulver auf der Herdplatte kurz erwärmen.

Tipp von Eli Theisen für zu kalt gewordene Schokoladenglasur.

Ist eine Schokoladenglasur zu kalt geworden und sie lässt sich auf dem Kuchen nicht mehr gut verteilen kann ein Fön gute Dienste tun. Die Schokoladenglasur auf dem Kuchen mit dem Fön erwärmen. Die Glasur wird wieder flüssig und kann verteilt werden.

Hausfrauentipps sind wertvoll. Wer weitere gute Tipps hat, kann die gerne mitteilen. Sie werden dann in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Rechts Matthias Schmitz (später Ortsbürgermeister in Feuerscheid von 1929 bis zu seinem Tod 1950)

Oben die gesamte Korporalschaft mit M. Schmitz im Infantrie-Regiment 29, Trier (1917)

Grundschule im ersten Weltkrieg (von der Schulchronik)

100 Jahre sind es nun her, dass der erste Weltkrieg begann. (Fortsetzung aus Heft 17/1,Winter 2013) Wie erging es unseren Soldaten an den Fronten, wie lebten die Daheimgebliebenen und welche Folgen ergaben sich aus diesem Kriege? Wir lesen in der Schulchronik:

Am Samstag, dem 1.8.1914 nachmittags unsere Dorf mit Trommelschlag, daß Trübsal und Krieg und Gefahr nicht den Frieden vertrieben haben. Die Mobilmachung am 8. Armeekorps im Reich sollen sich bereit zu halten die ersten Soldaten von Grundschule: Lehrer Petit, Christian Lauer, Gustav Hermann, Matthias Bitz, Johann Martin, Christian Simon, Nikolaus Imhof und Nikol von Lauer.

Fast Pfingsten mußten abgegangen, als zogen "die Franzosen" auf. Die öffentlichen Gebäude und Hofraiten sollten gänzlich voneinander von französischen Soldaten. "Ein französisches Opfer bestätigt auf unseren Ost. Es kam viel Beschwerden und bot Dienst feil." Soweit die Schulchronik. Jeder Fremde wurde sofort als verdächtige Person angehalten und scharf beobachtet. Bereits am 25. 8. wurde Lehrer Petit verwundet. Während eines Gefechtes bei SEDAN traf ihn eine Kugel durch die Bretterwand eines Armeewagens. Er wurde ins Lazarett nach Fulda gebracht. "Am 4. Oktober mußte dem Mitglieder Peter Lauer bei einem Angriff im Argonnenwald der rechte Arm durch Schrapnellschuß abgenommen. Er bemerkte mit dem Verlust, daß er keinen Lohn sollte...." Solcher Art Meldungen finden sich auf jeder Seite der Schulchronik. Am Jahreswechsel 1914-1915 finden wir den Eintrag: "Das neue Jahr 1915 ist angebrochen, ohne den Frieden gebracht zu haben. Auf die Hoffnung, daß das Weihnachtsfest das Friedensfest auf in seine Einkehr nehmen soll es, hat sie nicht erfüllt. Die Zeit bis zum Friedensfest lässt lässt sich noch nicht übersehen."

Nach Verfügung königlicher Regierung vom 12.12.14 sollen besonders Erdkunde und Geschichte dem Weltkriege dienen. An ihre Stelle tritt nun der Gegenwartsunterricht. Hierbei wird nach einem besonderen Plan vorgegangen. Die Kinder der Oberabteilung haben ein sog. Kriegsheft angelegt, in dem sie den durchgenommenen Stoff durch eine kurze Gliederung wiedergeben. Über den 56. Geburtstag des Kaisers berichtet die Chronik: "...Aber wir so ganz wenig müssen wir hinaus hinter Hoffnung bringen. Den 56. Geburtstag unseren Kaiserlichen Herrn und Königlichen Herrn Wilhelm II. feierten wir in der Schule durch Gesang patriotischer Lieder und Rede des Lehrers." Der Sieg Hindenburgs über die Russen in den Masuren wurde mit einem freien Schultag gefeiert. Aber bald stellte sich eine Lebensmittelknappheit in Deutschland ein infolge der englischen Seeblockade. "Kriegsbrot" (mit einem 10-30%igen Zusatz von Kartoffeln) musste gebacken werden. Butter, Eier, Fleisch wurde jede Woche teurer. Hinzu kam, dass von dem wenigen Selbsterzeugten auch noch Abgaben zu leisten waren. Für die Soldaten im Felde wurde gesammelt, es wurden zu Hause Socken, Handschuhe, Pullover usw. gestrickt und an die Front geschickt. Die Bevölkerung sehnte den Frieden herbei, aber es sollte noch viel schlimmer kommen als man es sich hätgte vorstellen können. Davon in den nächsten Ausgaben.

Das nebenstehende Bild stammt aus dem Jahre 1917 und zeigt Nikolaus Erschfeld und seine Frau Anna Katharina mit Tochter Katharina (Mutter von Nikla Kinnen)

Das untere Bild zeigt Jakob Roth (Onkel Jäb) aus Nimsreuland als Musketier. Er war beim Infantrie-Regiment in Trier stationiert. Das Bild zeigt ihn in Paradeuniform mit Seitengewehr am Koppel

Der „Kleine Frieden im großen Krieg“ an Weihnachten 1914
Die oberste Heeresleitung hatte tausende von Weihnachtsbäumchen an die Westfront geschickt. Viele waren mit Kerzen und Holzkreuzen geschmückt. Am Heiligabend stehen diese Weihnachtsbäume auf den Brustwehren der Schützengräben, die Deutschen zeigen sich im hellen Kerzenschein dem verblüfften Gegner, normalerweise reiner Selbstmord. Nur einige Dutzend Meter liegen die Grabensysteme der Feinde mitunter auseinander. Bald ertönen deutsche Weihnachtslieder, die Briten antworten mit „O Holy Night“. Deutsche Soldaten verlassen ihre Unterstände, sie tragen Laternen und rufen dem Gegner Friedensparolen zu. Auch auf der anderen Seite klettern sie plötzlich über den Grabenrand und gehen ihnen entgegen. Im Niemandsland, zwischen Stacheldrahtverhauen und Granattrichtern, reichen sich die Hände, bieten Zigaretten an, tauschen Rum und Schokolade. (aus: DER SPIEGEL, DER ERSTE WELTKRIEG s. 70)

Rückblick JUGEND AKTIV

Erstkommunion 2015

Die Erstkommunion der Pfarrei Lasel findet am 19. April 2015 statt. 10 Kinder der Pfarrei empfangen an diesem Sonntag die 1. Hl. Kommunion. Erstmals werden die Kinder im Rahmen des Religionsunterrichtes von Pastor May und von 4 Katecheten auf das Sakrament vorbereitet. Aus Feuerscheid werden folgende Kinder zur Erstkommunion gehen: Judith Kinnen, Lukas Kinnen, Lara Leinen, Pascal Kirsch, Luca Rowolt.

Kürbisschnitzer am Werk

Viel Begeisterung fanden die angebotenen Projekte, sei es „Zelten in freier Natur“, kochen, backen, Fußball spielen, Kürbisse schnitzen, Adventskränze herstellen ob von der Gemeinde oder von der Frauengemeinschaft angeboten. Zusammen mit Kindern und Jugendlichen was auf die Beine zu stellen ist immer wieder spannend und bereichernd. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die uns immer tatkräftig unterstützen. Nur durch viele engagierte Personen ist ein aktives Dorfleben möglich.
Natürlich werden wir auch nächstes Jahr wieder Aktionen planen und durchführen. Wir starten nach Karneval und werden Euch rechtzeitig zu einem ersten gemeinsamen Treffen einladen. Sammelt jetzt schon Ideen und Wünsche. Wir freuen uns auf Euch.

Ritt auf Vogel

Konstruktion · Entwicklung
technische Beratung
Werkzeug- und Maschinenkonstruktion GmbH
Contec
Horst Pütz · Geschäftsführer
Am Sonnenhang 17 · 54597 Feuerscheid
Telefon 0 65 53 - 92 01 - 0 · Fax 0 65 53 - 92 01 - 31
info@contec-puetz.de · www.contec-puetz.de

Foto rechts:

**Die Gemeinschaft der Dorfvereine auf einem Bild—mit den Vorsitzenden, die alle an einem Strang ziehen und so Berge versetzen können. Der Nachwuchs ist auch bereits auf gutem Wege.
Das Bild wurde von den Vorsitzenden an den nunmehr in Rente befindlichen Ex-Ortsbürgermeister Ernst Görgen übergeben.
Herzlichen Dank für diese Super-Idee.**

Unser Weihnachtsmenü 2014

Hauptgericht für 4-5 Personen

Chateaubriand mit Speckbohnen und Macairekartoffeln

1 kg Rinderfilet
1 kg g grüne Bohnen
18 Scheiben Bacon
1 kg g mehlig kochende Kartoffeln
4 Zwiebel
8 EL Speck
8 EL gehackte Petersilie
3 Eigelb
4 EL Hartweizengries
frisch geriebenen Muskat
1 kleine Schalotte150 g Butter
150 g Butter
2 Eigelb
1 Schuss Weißweinessig
60 ml Weißwein
Kk Zucker, Estragon, Salz und Pfeffer, Kerbel, 1 Lorbeerblatt, 1 Nelke

Zubereitung

Fleisch kurz anbraten, würzen und im vorgeheizten Ofen bei 170°C ca. 20 Minuten garen. Gegebenenfalls Fleisch einmal drehen. 3 Minuten ruhen lassen.

Bohnen putzen und blanchieren. Bacon ausbreiten und Bohnen darin einrollen. In etwas Butter rundherum anbraten und würzen.

Kartoffeln waschen, garen und ausdampfen lassen. Zwiebel pellen und fein würfeln. Diese in einer Pfanne zusammen mit dem Speck goldgelb braten. Petersilie zufügen und kurz mit angehen lassen. Die noch lauwarmen Kartoffeln durch die Presse drücken, Zwiebelmasse, Eigelb und Grieß zufügen und vermengen. Mit Muskat würzen. Auf einer mit Mehl bestäubten Arbeitsfläche 3 bis 4 cm dicke Rollen formen. Diese in 2 cm starke Scheiben schneiden. Abkühlen lassen und später in einer Pfanne anbraten.

Für die Sauce die Butter klären, d.h. erhitzen, bis sich die Molke oben absetzt und anschließend durch Küchenpapier abseihen. Kräuter (ohne Stängel) zupfen und fein schneiden. Weißweinessig, Weißwein, Nelke, Lorbeerblatt, Kräuterstängel, die grob geschnittene Schalotte, Pfeffer, Salz und Zucker in einem Topf erhitzen und um 2/3 reduzieren lassen. Reduktion mit den Eigelb auf einem Wasserbad schaumig / cremig schlagen. Vorsicht, nicht zu heiß, sonst gibt es Rührei! Jetzt die Butter langsam unter ständigem Rühren zufügen. Fein geschnittene Kräuter zufügen. Noch einmal abschmecken.

Dessert Apfel-Mandel-Traum

24 Stück Löffelbiskuits
80 ml Apfelsaft
20 ml Calvados
200 g Schlagsahne
250 g Magerquark
40 g Zucker
1 Glas Apfelmus (750g)
1 TL Zimt
1 TL Ingwer, gemahlen
40 g Mandelblättchen

Zubereitung:

Die Mandelblättchen in einer beschichteten Pfanne ohne Fett goldbraun rösten. Die Pfanne dabei schwenken, damit die Mandelblättchen nicht anbrennen. Auf einem Teller abkühlen lassen.

Die Schlagsahne mit dem Zucker steif schlagen und den Quark unterheben. Apfelsaft und Calvados mischen. Die Hälfte des Löffelbiskuits in der Form aneinander reihen und mit der Hälfte der Apfelsaft-Calvados-Mischung löffelweise beträufeln. Das Apfelmus mit Zimt und Ingwer vermischen und die Hälfte auf der Löffelbiskuitschicht verteilen. Die Hälfte der Sahne-Quark-Creme drüber geben und glatt streichen. Nochmals eine Reihe mit den restlichen Löffelbiskuits schichten, mit der Apfelsaft-Calvados-Mischung beträufeln und mit Apfelmus sowie abschließend mit der Sahne-Quark-Creme bestreichen. Die gerösteten Mandelblättchen auf der Sahne-Quark-Creme gleichmäßig verteilen und zwei Stunden im Kühlschrank ziehen lassen.

Karnevalsverein Feuerscheid startet in die neue Session!

Wie jedes Jahr ist am 11.11. wieder der Startschuss gefallen. Die Narren sind wieder bereit für eine neue Karnevalssession 2014/15.
Verschiedene Gruppen haben bereits mit den Übungsstunden begonnen, damit Sie zu unseren Veranstaltungen wieder tolle Beiträge vorführen können. Besonders erfreulich ist, dass auch Jugendliche aus unseren Nachbargemeinden mithelfen, den Kinder– und Jugendkarneval zu gestalten. Wir würden uns freuen, wenn auch für die Kappensitzung Akteure aus den Nachbargemeinden zur Unterstützung bereit wären, dies dürfen auch gerne dem KV als Mitglieder beitreten.

Einen kurzen Rückblick möchten wir noch auf unsere beiden Ausflüge des Karnevalsvereins halten.
Unsere jüngeren Karnevalisten haben im Juni ein interessantes Wochenende im Jugendlager in Schönecken verbracht. Dieses wurde mit großer Begeisterung angenommen. Es wurde eine Burgwanderung gemacht, von der die jüngsten hellauf begeistert waren. Am Lagerfeuer wurden karnevalistische Lieder mit Gitarrenbegleitung einstudiert. Gemeinsam wurde gekocht, die Mahlzeiten zusammen vorbereitet und in großer Runde zu sich genommen.
Das Helferfest der Erwachsenen fand im Oktober statt. Wir wanderten von Feuerscheid über den Denterhof nach Lasel ins Sporthäuschen. Unterwegs wurden interessante Spiele durchgeführt, wobei die einzelnen Gruppen gegeneinander agierten. Ebenfalls hatte jede Gruppe die Aufgabe, aus einigen Begriffen unterwegs ein Lied oder ein Gedicht zu reimen.
Bei schon leichter Dunkelheit sah man „Kängurus“ über den Parkplatz in Lasel hüpfen, und man vermutete man befinde sich in Australien. Bei genauerem hinsehen aber entpuppten diese sich als engagierte „sackhüpfende“ Mitglieder der einzelnen Gruppen, die einfach nur einen Wettkampf bestritten.
Im Anschluss wurden, bei gutem Essen, leckeren Getränken und guter Stimmung die Lieder und Gedichte einer Fachjury vorgestellt. Diese, sowie alle Helfer waren von den Dicht- und Sangeskünsten mehr als begeistert. Danach wurde bis in den Morgen weiter gefeiert.

In diesem Jahr wird sich einiges ändern:
Wie schon im letzten Jahr angekündigt werden unsere langjährigen Musikanten „HaPeTo“ leider nicht mehr spielen. Zum Kinder- und Jugendkarneval und zum Rosenmontagumzug wird Dirk Bernhardt aus Rommersheim die musikalische Gestaltung übernehmen, sowie zur Kappensitzung eine Abordnung der bekannten Musikband Jukebox. Das Amt des Sitzungspräsidenten und Moderator wird durch Alexander Jakobi übernommen. Beim Kinder- und Jugendkarneval wird er durch Lea Disch unterstützt. Durch diese neue Zusammensetzung sind die Rahmenbedingungen für den gewohnten stimmungsvollen und geregelten Ablauf der Veranstaltungen wieder garantiert.
Zu dieser Session ist erstmals eine „TÜV-Pflicht“ für Karnevalswagen in der VG-Prüm vorgeschrieben worden. Konkret heißt das, es darf kein Karnevalswagen (egal ob sich Personen auf dem Wagen befinden oder nicht) mehr am Umzug teilnehmen, der nicht von einem amtlich zugelassenen Gutachter (z.B. Dekra, TÜV, Küss usw.) überprüft wurde. Die Gutachten von den teilnehmenden Gruppen müssen dann spätestens 4 Tage vor Rosenmontag der 1. Vorsitzenden Heike Disch vorliegen. Für das Gutachten ist jede Gruppe selbst verantwortlich. Bei Fragen sind wir gerne um Mithilfe bemüht. Man kann sich aber auch hierzu ein Informationsblatt auf der Internetseite der VG-Prüm herunterladen.
Wir würden uns freuen euch alle in gewohnter Weise in der Session 2014/15 an unseren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Die Termine könnt ihr dem Veranstaltungskalender dieser Ausgabe entnehmen.

Euer Karnevalsverein Feuerscheid e.V.

Bauernhandwerk früher: Spinnen und Weben

Wenn wir heute in ein Kaufhaus gehen um Kleider oder Pullover einzukaufen, machen sich wohl Wenige Gedanken darüber, wie diese Sachen entstanden sind.
Heute, in der modernen Computerzeit, ist ja alles viel einfacher als früher. Bevor ein Kleidungsstück angefertigt werden konnte, musste schon sehr viel Vorarbeit geleistet werden.

Kleidungsstücke bestanden damals meist als Wolle oder Naturfasern. Nach dem zweiten Weltkrieg kamen die ersten Synthetikfasern auf den Markt.

Der wichtigste Lieferant für Wolle ist das Schaf, dessen Haare am Besten zum Verspinnen geeignet sind. Heute ist Baumwolle wohl der bedeutendste Textilrohstoff der Welt, denn über die Hälfte aller auf der Welt hergestellten Textilien enthält Baumwolle.

In der Umgangssprache bezeichnet man allerdings auch die Haare anderer Tiere wie z.B. Lama oder Ziege als Wolle.

Bevor die Wolle gesponnen werden kann, muss sie zuerst gewaschen und getrocknet werden. Dies geschah damals meist an kleinen Bächen, wo immer fließendes Wasser war. Dies war eine sehr mühsame und schwere Arbeit.

Das Spinnen und Weben gehört mit zu den ältesten Fähigkeiten der Menschheit. Beim Spinnen werden Wolle oder Pflanzenfasern zu langen Fäden zusammengedreht. Um diese Arbeit zu verrichten, benötigte man das sogenannte Spinnrad, das bis in die jüngste Vergangenheit benutzt wurde. Heute stehen in manchen Wohnungen die Spinnräder nur noch als Zierde. Nur wer kann heute noch damit umgehen?
Früher wurde das Spinnen und Weben meist an langen Winterabenden vorgenommen. So war in den meisten größeren Bauernhäusern ein Raum, die sogenannte Spinnstube, in der der Webstuhl und das Spinnrad standen.

Die Spinnstube war vor allem für die jungen Mädchen und Frauen eines Dorfes lange Zeit ein wichtiger und beliebter Treffpunkt. Man traf sich meist abwechselnd auf einem anderen Bauernhof, denn bei etwas Unterhaltung war die Arbeit nur halb so schwer. Hier wurden Neuigkeiten ausgetauscht, es wurde zur Unterhaltung viel gesungen und gelacht und oft wurde bis spät in die Nacht getanzt. Auch wurden so manche Freundschaften geknüpft.

Seit wann gibt es überhaupt Spinnräder? Wie man in alten Geschichtsbüchern nachlesen kann, waren die Spinnräder schon den Römern bekannt. Ebenso beherrschten die Griechen das Spinnen und Weben. Sie betreiben eine Art Bildweberei. Sogar die Germanen waren in der Lage, komplizierte Muster zu weben.
In Mitteleuropa wurde das Spinnrad viel später bekannt. Die ersten Spinnräder wurden noch in der Hand gehalten. Dadurch war nur eine Hand zum Spinnen frei. Die späteren und bis heute üblichen

Spinnräder werden mit dem Fuß angetreten und erlaubten so ein beidhändiges Spinnen, das einen gleichmäßigen Faden ermöglicht.
Um dies zu bewerkstelligen, war schon eine gewisse Fingerfertigkeit erforderlich.

Schließlich war es unmöglich, für die Kleider- und Tuchfabriken die Garne von Hand herzustellen. Mit der steigenden Nachfrage von Tuch konnten die Weber

Auf der linken Seite und oben: Kinderausflug mit dem Karnevalsverein 2014

Karneval in Feuerscheid

Das Erlebnis für die ganze Familie

Helferfest des KV Feuerscheid

Fortsetzung nächste Seite

ZU DRITT

Komisch,
Sagt Maria zu Josef,
als wir noch zu
zweit waren,
hat uns das
Christfest nicht die
Bohne interessiert.
Bei Jesus,
Sagt Josef zu Maria,
Da gebe ich dir
recht!
Der Bengel hat
unser Leben ganz
schön verändert.

Michael Augustin (*1953)

WELTMEISTER AUS FEUERSCHEID!!! HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Trierischer Volksfreund

WELTSIEGER KOMMT AUS FEUERSCHEID

Feuerscheid/Nürnberg. Beim Weltchampionat des Vereins für Deutsche Schäferhunde in Nürnberg wurden die besten Deutschen Schäferhunde der Welt gesucht. In der Gebrauchshundeklasse Rüden (Langstockhaar) wurde „Pedro vom Langenbungert" Weltsieger mit der Bewertung „vorzügliche Auslese". Eigentümerin des Rüdens ist Izabella Tschanz, Walzenhausen (Schweiz). Ein Bruder von Pedro, „Pacco vom Langenbungert", wurde mit „vorzügliche Auslese" in der Gebrauchshundeklasse (Stockhaar) bewertet. Eigentümer ist Bernd Weber, Bad Schwartau. Gezüchtet wurden diese beiden hervorragenden Hunde von Ansgar Kartheiser aus Feuerscheid. Er ist Vorsitzender der Ortsgruppe Trier-Porta im Verein für Deutsche Schäferhunde. Das Foto zeigt (von links) Katharina Oster, Pedro vom Langenbungert, Züchter Ansgar Kartheiser, Pacco vom Langenbungert. (RED)/FOTO: VEREIN

Feuerscheid ist auf den Hund gekommen
Wär hätte das gedacht? Ein Weltmeister aus Feuerscheid und dann noch in dem Jahr, in dem auch alle Feuerscheider Weltmeister wurden.
Ein tolles Ergebnis, dem viele Jahre harte Arbeit vorausgegangen sind.
Glückwunsch an den Züchter (und den Hund)!

Fortsetzung von Seite 13

nicht mehr mithalten. Es gab auch genügend Rohstoff. Jedoch der Engpass war bei den Spinnerinnen, von denen etwa zehn benötigt wurden um einen Weber mit Garn zu versorgen. So wurde nicht nur an langen Winterabenden sondern bei jeder Gelegenheit gesponnen. Nach Überlieferung wurden sogar die preußischen Soldaten verpflichtet, einen Teil ihrer Dienstzeit am Spinnrad zu sitzen.

Im 18. Jahrhundert wurde in England die sogenannte Spinnmaschine erfunden, mit der dann die Massenproduktion von Garnen einsetzte.
Mit ihr konnte ein Spinner genau einen Weber mit Vormaterial versorgen.

Wahrscheinlich hat erst die aufkommende Baumwolle dem Spinnrad zum Durchbruch verholfen. Die kurzen Baumwollfasern verlangten, um haltbare Fäden zu erzeugen, eine noch höhere Spinnqualität, die mit der einfachen Handspindel nicht zu erreichen war.

Eigenschaft der Baumwolle ist es, dass sie bis zu 20 Prozent ihres Eigengewichtes an Wasser aufnehmen kann, ohne sich nass anzufühlen.

Es gibt noch mehrere Möglichkeiten um Garn zu gewinnen.

Wie das Garn zum Tuch wird, erfahrt ihr im nächsten Heft.

GROSSE WALDSCHÄDEN IM GEMEINDEWALD „ALTENBÜSCH“

Zu dem Sturmschaden befragte EG unseren Revierförster

STEFAN ROSEN:

1. Durch welches Ereignis wurde der Schaden ausgelöst, welcher Bestand war betroffen?

Auslöser war ein Gewittersturm im Juli 2014. Betroffen war die Abteilung 801 „Altenbüsch“ auf der Gemarkung Heilenbach.

2. Wie hoch waren die Schäden bei den einzelnen Baumarten?

Insgesamt sind schätzungsweise ca. 1100 fm im Altenbüsch gefallen, davon Fichte ca. 900 fm. Es sind noch nicht alle Fichten aufgearbeitet, da ein Teil in die Naturverjüngung gefallen ist. Um weitere Schäden an der Verjüngung zu vermeiden, sollten diese Fichten nicht in der Saftzeit aufgearbeitet werden, sondern im Winterhalbjahr. Ebenso haben wir beim Laubholz noch keine exakte Menge, da dieses als Brennholz aufgearbeitet und erst im Anschluss an die Aufarbeitung im Wald vermessen wird.

Kennzeichnend für diesen Gewittersturm war ein hoher Anteil an „Bruchholz“. Die Böden waren sehr trocken, so dass die meisten Bäume nicht aus der Wurzel gekippt sind, wie es bei wassergesättigten Böden meist passiert. Vielmehr waren viele Fichten gebogen bzw. gebrochen. Beim Laubholz waren viele Stämme gerissen bzw. gab es Brüche und Schäden in den Kronen.

Glück im Unglück: Das Holz konnte zu sehr guten Holzpreisen bei hoher Nachfrage vermarktet werden.

3. Werden Ersatzpflanzungen vorgenommen oder setzen wir auf Naturverjüngung?

Beides. Die bereits auf einem Großteil der Fläche vorhandene Fichten-Naturverjüngung wird übernommen, Fehlstellen werden mit Douglasienklumpen (Kleingruppen) ausgepflanzt. Diese müssen gegen Wildschäden geschützt werden.

4. Sehen Sie für die Zukunft eine Zunahme der Waldschäden durch Naturkatastrofen?

Verschiedene Modellberechnungen prognostizieren für die nächsten 100 Jahre eine Zunahme der Temperatur und dadurch eine Häufung von Sturm- und Starkregenereignissen, voraussichtlich gerade in den Sommerhalbjahren. Durch eine allgemeine Erwärmung ist vermutlich mit einer Zunahme von Schädlingen (z.B. Borkenkäfer, Pilze) zu rechnen. Da wir das Wetter noch nicht beeinflussen können, versuchen wir, die Schäden durch verschiedene forstliche Maßnahmen zu minimieren. Das sind z.B. das Einbringen wärmetoleranter und weniger sturmanfälligerer Baumarten, wie z.B. die Douglasie oder eine angepasste Erziehung und dadurch Stabilisierung der Waldbestände durch z.B. Z-Baum orientierte Durchforstungen oder die Förderung und Erhaltung von Mischbaumarten.

5. Müssen wir uns Sorgen um die Brennholzversorgung machen?

Ich denke nicht. Bis heute liegen wir genau im Bereich der in der mittelfristigen Betriebsplanung vorgesehenen Menge. Sollten kurzfristig größere Mengen anfallen, versuchen wir immer, diese in den Folgejahren im Sinne der Nachhaltigkeit auszugleichen.

Ich danke Ihnen für das Beantworten der Fragen!

Woher kommen die Muffelschafe plötzlich?

Hier eine Herde auf der Unteren Hardt vom Sommer.

Seit einigen Monaten ziehen größere Herden von Muffelwild in unseren Gemeinden umher. Vermutlich haben sie sich von den bereits seit Jahren bekannten Herden im Kyllwald und dem Geweberwald abgespaltet. Die Wildschafe stammen ursprünglich von der Mittelmeerinsel Sardinien. Sie galten lange Zeit als ausgestorben. Verwand sind sie mit unseren Hausschafen.

Unser Redaktionsteam
Renate Krütten
Nikolaus Kinnen
Matthias Disch
Max Junk
Norbert Holz
Harald Kinnen
Ernst Görgen

Zuschriften, Kritik und Beiträge bitte an den Ortsbürgermeister Harald Kinnen

Telefon: 06553 901 481
eMail: haraldkinnen@web.de

Unabhängige, überparteiliche Dorfzeitung von Feuerscheid

Das letzte Halbjahr 2014 im Bild...

Rentnerband bei Teambesprechung

Bereit zum Kochduell

Martinstag in Feuerscheid

Vor der Abreise zum Seniorenausflug

Kochnachwuchs

Feuerwehrübung

Seniorenfahrt 2014 Rosched

Frauen beim Einsatz

Antwort Seiten 10/11

Top-Menü unserer Kleinsten

Seniorenfahrt 2014 Rosched